

## **Erklärungen beim Diözesantag der KMB am 18. Oktober 2025 in Puchberg**

„Friede und Versöhnung“ ist das Jahresthema der Katholischen Männerbewegung.

Mit Sorge erleben wir, dass ein friedvolles Miteinander in allen Bereichen bedroht ist. Die Bereitschaft zu herabwürdigender und gewalttätiger Sprache ist ein Nährboden für die Zunahme von Gewalttaten gegenüber den Schwächeren in unserer Gesellschaft. Im privaten Bereich ist die hohe Anzahl von Femiziden ein Zeichen für die Gewalt in den Familien. Weltweit sinkt die Akzeptanz von internationalen Organisationen, die ein friedliches Miteinander der Staaten gewährleisten sollen.

Hier wollen wir mit unserem Engagement ansetzen:

Im Leitbild der KMB haben wir uns dazu verpflichtet, dass der Einsatz für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung unser Denken, unsere Herzen und unsere Hände bewegt.

Der Einsatz in diesen drei Bereichen ist untrennbar miteinander verbunden, das eine ist ohne das andere nicht zu erreichen.

Wenn wir uns für ein friedliches Miteinander auf allen Ebenen einsetzen und unseren Beitrag leisten, damit Versöhnung möglich wird, dann ist eine Voraussetzung dafür ein gerechtes Miteinander: Jeder Mensch hat eine unbedingte Würde und das Recht, dass diese geachtet und geschützt wird. Ebenso ist die Zerstörung der Natur eine Bedrohung für den Frieden.

Wenn wir uns für ein gerechteres Miteinander zwischen Frauen und Männern einsetzen - in der Vielfalt in unserer Gesellschaft und zwischen den Ländern des Nordens und des Südens - dann ist es der Friede, der uns antreibt, ein Miteinander ohne Gewalt zu leben, das auch einen achtsamen Umgang mit der Schöpfung umfasst.

Unser Einsatz gegen die Klimakatastrophe, die uns bedroht, hat vor allem dann eine Chance, wenn das Bedürfnis nach einer gerechteren Verteilung der Verantwortung und des Einsatzes uns leitet, im Hinhören und im Dialog mit allen Menschen. Besonders Kriege zerstören die Lebensgrundlagen von allen Menschen und Lebewesen.

Wir haben uns im Leitbild dazu verpflichtet, die Entwicklungen in allen Lebensfeldern hellwach zu beobachten. Mit Sorge nehmen wir wahr, dass immer häufiger das Recht des Stärkeren notfalls auch mit Gewalt durchgesetzt wird. Wir setzen uns dafür ein, dass das Recht, das auch die Schwächeren in der Gesellschaft schützt, gestärkt wird.

Deshalb arbeiten wir für die Stärkung von zivilgesellschaftlichen Organisationen, wie auch unsere entwicklungspolitische Organisation SEI SO SFREI, die ein gerechteres und friedlicheres Miteinander fördern und sichern.

Konkret sind wir als entwicklungspolitische Organisation davon überzeugt, dass nur stabile, gerechte Strukturen die nachhaltige Entwicklung einer Gesellschaft und die umfassende Teilhabe aller Menschen ermöglichen.

Frieden bedeutet Sicherheit, Rechtsstaatlichkeit, Bildungszugang und faire Wirtschaftsbedingungen. Bildung für alle Geschlechter hat in unserer Projektarbeit eine zentrale, verbindliche Rolle: Sie hat chancengleiche Startbedingungen zum Ziel, fördert gewaltfreie Konfliktbearbeitung, stärkt demokratische Strukturen und unterstützt eine gerechtere Verteilung von Ressourcen. Gemeinsam arbeiten wir daran, Veränderungen vor Ort sichtbar zu machen, Brücken zu bauen und eine friedliche Zukunft für alle zu gestalten.

Mit großer Sorge nehmen wir welt- und gesellschaftspolitisch das (Wieder-)Erstarken eines äußerst problematischen Männerbildes wahr, das Männlichkeit als (körperliche) Stärke, Gewalt, Empathielosigkeit, Rücksichtslosigkeit und Machtausübung versteht.

Entschieden setzen wir uns als KMB dagegen für ein Bild von Männlichkeit ein, in dem Sensibilität, Mitgefühl, Fürsorglichkeit, Geschlechtergerechtigkeit, Gemeinsinn und Sorge für das Gemeinwohl Bestandteile eines ganzheitlichen Bildes von Männlichkeit sind.

In Gesellschaft und Kirche setzen wir uns für ein respektvolles und gleichwertiges Miteinander von Frauen und Männern ein und unterstützen alle Anliegen, die das fördern. In Beziehungen lehnen wir jede Form von Gewalt ab und unterstützen als Männerbewegung Männer dabei, langfristige stabile Beziehungen auf Augenhöhe aufzubauen und zu pflegen.

In diesem Zusammenhang fordern wir auch das automatische Pensionssplitting mit der Möglichkeit aktiv zu widersprechen, wenn das Pensionssplitting nicht gewünscht wird. Wir sehen Pensionssplitting als Akt der Fairness in der Erziehungspartnerschaft und als ein weiteres Signal, dass Kindererziehung und Carearbeit die Verantwortung und das Engagement beider Partner braucht.

In den letzten Jahren haben wir aktiv den synodalen Prozess der Kirche begleitet, den Papst Franziskus angestoßen hat und den Papst Leo fortführt. Kardinal Grech, der Generalsekretär der Synode schreibt für den Weg bis zum Jahr 2028: „Die synodale Form der Kirche steht im Dienst ihrer Sendung, und jede Veränderung im Leben der Kirche soll sie fähiger machen, das Reich Gottes zu verkünden. (...)Es ist die Dringlichkeit dieser Sendung, die uns auf dem Weg der Umsetzung der Synode antreibt, die eine Aufgabe ist, für die alle Getauften mitverantwortlich sind.“

Als KMB unterstützen wir die Umsetzung der Beschlüsse der Synode in unserer Diözese „zur Schaffung von Möglichkeiten der Begegnung und des Dialogs im Hinblick auf das Gemeinwohl und den Frieden.“

So betonen wir den Schluss unserer Leitlinien in der Umsetzung in diesem Jahr: Die Suche nach Verbindendem lässt uns wachsen. Vielfalt stärkt und Gemeinschaft hält.

Bernhard Steiner